

## **Informationen der Hersteller von Markisentüchern/ Richtlinien zur Beurteilung von konfektionierten Markisentüchern**

Das Tuch einer Markise hat in erster Linie Sonnenschutzfunktionen. Es spendet Schatten und wehrt grelles Licht, UV-Strahlung und übermäßige Hitze ab. Darüber hinaus bewirkt es über die Formen und Farben des Tuchmusters eine angenehme Atmosphäre. Trotz moderner, aufwendiger und sorgfältiger Herstellungsverfahren ist es nicht möglich, kleinere „Schönheitsfehler“ in verarbeiteten Tüchern zu vermeiden. Aus diesem Grund müssen wir solche „Unregelmäßigkeiten“ als Reklamationsgrund leider ausschließen.

Die von uns verarbeiteten technischen Gewebe entsprechen strengen technischen Anforderungen und werden im Produktionsprozess Labortests unterzogen. Über anerkannte Messverfahren werden Flächengewicht, Höchstzugkraft, Höchstzugkraftdehnung, Weiterreißkraft, Wasserdruckbeständigkeit, Wasserabweisung, Lichtechtheit, Wetterechtheit, Sonnenenergieverhalten und weitere Eigenschaften konsequent kontrolliert.

### **1. Knickfalten**

entstehen bei der Konfektion und beim Falten des Sonnenschutzstoffes. An der Stelle der Falte kann im Gegenlicht, vor allem bei hellen Farben, ein dunkler Strich sichtbar werden.

### **2. Welligkeit im Nahtbereich**

Markisentücher werden in der Regel aus ca. 120 cm breiten Bahnen konfektioniert. Beim Zusammennähen ergibt sich in den Naht- und Saumbereichen eine obere und eine untere Stofflage. Wird das Markisentuch aufgewickelt, entstehen zwischen diesen Stofflagen Spannungen. Durch die Dicke der Tücher (ca. 0,5 mm) muss die obere Tuchbahn beim Aufwickeln einen längeren Weg zurücklegen als die untere -- diese Wickeldifferenz beträgt bei einer Tuchwellenumdrehung bereits 3,14 mm. Über die gesamte Aufrolllänge des Stoffes werden die Nähte sowie der Seitensaum überdehnt. Das führt zu einem Durchhang in diesem Bereich -- das Tuch wird hier wellig. Dieser unvermeidbare Effekt hat keinen Einfluss auf die Qualität, die Funktion oder die Lebensdauer der Tücher.

### **3. Effekt der Wabenbildung**

Markisentücher werden in Ausfallrichtung vernäht, damit die Zugspannung auf die Kettfäden wirkt. Diese werden dichter gewebt als die Schussfäden, um Zugkräfte optimal aufzufangen. Hierdurch entsteht -- je nach Witterungsbedingungen und Tuchgrößen -- der Effekt der Wabenbildung. Verstärkt wird dieser Effekt durch ungünstigen Lichteinfall oder durch Nässe -- vor allem wenn das Tuch nass eingefahren wird. Damit das Regenwasser abfließen kann, muss die Tuchneigung mind. 14° betragen. Dies wirkt der Wassersackbildung und Schmutzstreifen entgegen. Die Wabenbildung kann sich bis zur Stoffbahnmitte hin ausdehnen. Dieser Effekt hat keinen Einfluss auf die Qualität, die Funktion oder die Lebensdauer der Tücher. Grundsätzlich treten diese Effekte in unterschiedlichen Stärken bei fast allen Markisentüchern auf. Sie mindern aber in keiner Weise die Qualität der Tücher.

### **4. Tuchverbindung**

Als Tuchverbindung wird das Nähen eingesetzt. Dieses zuverlässige Verfahren hat sich im Markt aufgrund seiner langen Haltbarkeit und hohen UV-Beständigkeit bewährt. Anstelle des Nähens kann man die Tuchbahnen auch kleben.

### **Empfehlung:**

Markisen und Winter-Garten-Markisen sind Sonnenschutz-Anlagen, die bei Regen und Wind einzufahren sind. Tücher, die nass geworden sind, können verstärkt Wickelfalten aufweisen.